

Leistungsabhängige Tagespauschalen in der Rehabilitation = Forfaits journaliers en fonction des prestations dans la rééducation

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physioactive**

Band (Jahr): **45 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-928838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leistungsabhängige Tagespauschalen in der Rehabilitation

Forfaits journaliers en fonction des prestations dans la rééducation

Wissenschaftler an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) haben ein neues Patientenklassifikationssystem entwickelt, das auf leistungsabhängigen Tagespauschalen basiert.

Die Behandlungskosten, die den Rehabilitationskliniken entstehen, werden gegenwärtig von Unfall- und Krankenversicherungen mit einer einheitlichen Tagespauschale beglichen. Für die Höhe der Pauschale ist der Behandlungsaufwand nicht ausschlaggebend. Dies birgt die Gefahr, dass «aufwändigere» Patienten von den Kliniken nicht aufgenommen werden. Gerade mit der Einführung der Fallpauschalen (DRG) in den Akutspitälern im 2012 ist zu befürchten, dass mehr Patienten sehr früh aus den Akutspitälern in die Rehabilitationskliniken überwiesen werden – deren Aufwand würde steigen, ohne dass sie dafür entsprechend entschädigt würden. Das neue Patientenklassifikationssystem PCS könnte die Grundlage sein für einen Paradigmenwechsel – hin zu *leistungsabhängigen* Tagespauschalen und somit zu einer gerechteren Verteilung der Mittel.

Ein interdisziplinäres Team der ZHAW rund um Jan Kool (Institut für Physiotherapie), Urs Brügger, Simon Wieser (Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie) und Marcel Dettling (Institut für Datenanalyse und Prozessdesign) hat Daten von insgesamt 1671 Patienten aus sieben Rehabilitationskliniken analysiert. Die Forschenden konnten voneinander abgrenzbare Patientengruppen identifizieren, die sich vor allem bezüglich des Grads der Selbständigkeit sowie der Anzahl verschiedener Erkrankungen unterschieden. Das neue Patientenklassifikationssystem PCS basiert auf diesen Patientengruppen. Bis jetzt gibt es drei Anwendungsbereiche: eines für die Rehabilitation neurologischer Krankheitsbilder (etwa bei MS oder nach Schlaganfall), eines für die Rehabilitation von Krankheiten des Bewegungsapparates (etwa nach Rücken-

Des scientifiques de la Haute école zurichoise des sciences appliquées (ZHAW) ont développé un nouveau système de classification des patients qui repose sur un forfait journalier établi en fonction des prestations.

Les frais de traitement générés par les cliniques de rééducation sont actuellement remboursés par les assurances maladie et accident sur la base d'un forfait journalier unique. Le coût du traitement n'influe pas sur le montant du forfait. Ceci a pour conséquence que les patients «coûteux» risquent de ne pas être pris en charge par les cliniques. Ce d'autant plus qu'avec l'introduction en 2012 du forfait par cas (DRG) dans les hôpitaux de soins aigus, il est à craindre qu'un nombre plus important de patients soient transférés très tôt vers les cliniques de rééducation. Le travail de celles-ci augmenterait sans être rémunéré en conséquence. Le nouveau système de classification des patients (PCS) pourrait constituer la base d'un changement de paradigme – le passage à des forfaits journaliers établis en fonction des prestations et donc à une répartition plus équitable des moyens.

Une équipe interdisciplinaire de la ZHAW, constituée autour de Jan Kool (Institut de physiothérapie), Urs Brügger, Simon Wieser (Institut d'économie de la santé de Winterthur) et Marcel Dettling (Institut d'analyse de données et de conception de processus), a analysé les données de 1671 patients de sept cliniques de rééducation. Les chercheurs ont pu identifier des groupes de patients différents les uns des autres, qui se distinguaient avant tout par leur niveau d'indépendance ainsi que par le nombre de pathologies dont ils sont atteints. Le nouveau PCS est basé sur ces groupes de patients. Jusqu'à maintenant, il existait trois domaines d'application: un pour la rééducation de tableaux cliniques neurologiques (p.ex. pour une sclérose en plaques ou après un AVC), un pour la rééducation des maladies de l'appareil mo-

operation oder Knie-TP) und eines für die Frührehabilitation von Patienten mit beispielsweise schweren Hirnschädigungen. Die Rehabilitation von Herz-Kreislauf- oder Lungenkrankheiten könnte hinzukommen, wenn das System Erfolg hat. Das Patientenklassifikationssystem ist im Klinikalltag problemlos einsetzbar.

Der Bund fordert einen nach Schweregrad und Aufwand abgestuften Tarif, und das neue System könnte bereits ab 2010 eingeführt werden. «Es wird bezahlt, was geleistet wird», erläutert Simon Wieser vom Institut für Gesundheitsökonomie, «dies ist im Sinne der Versicherer, der Kliniken und der Patienten.» (bc)

Quelle: Medienmitteilung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur vom 3. September 09

Link Schlussbericht: http://www.gesundheit.zhaw.ch/fileadmin/user_upload/gesundheitsforschung/institut_physiotherapie/090805b_PCS_Schlussbericht.pdf

teur (p.ex. après une opération du dos ou une prothèse du genou) et un pour la rééducation anticipée de patients qui souffrent de graves lésions cérébrales. La rééducation de maladies circulatoires ou des poumons pourrait s'ajouter à ces domaines si le système fait ses preuves. Le PCS peut être utilisé au quotidien et sans difficulté dans les cliniques.

La Confédération demande un tarif ajusté à la gravité et aux moyens mis en œuvre. Le PCS pourrait déjà être introduit en 2010. «On paie les prestations effectivement fournies», explique Simon Wieser de l'Institut d'économie de la santé, «cela va dans le sens des assureurs, des cliniques et des patients.» (bc)

Source: communiqué de presse de la Haute école zurichoise des sciences appliquées de Winterthur, le 3 septembre 09

Lien vers le rapport final: http://www.gesundheit.zhaw.ch/fileadmin/user_upload/gesundheitsforschung/institut_physiotherapie/090805b_PCS_Schlussbericht.pdf

Thera-Band

Fitness mit dem Thera-Band für jedes Niveau und Alter

Die regelmässige Ausübung eines Kraftprogrammes ist Bestandteil für gesunden Sport. Zudem wirkt es vorbeugend gegen den im heutigen Sitzzeitalter häufigen Haltungserfall. Thera-Band können Sie überall hin mitnehmen, ist einfach anzuwenden, effektiv, wirksam und erst noch äusserst preiswert. Ob Anfänger oder Profi: Sie können Thera-Band blitzschnell an die jeweilige Übung und Ihren Leistungsstand anpassen.

GYMSTICK™
einfach genial

Ganzkörper-Training oder gezielt Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit trainieren. Unzählige einfache Übungen und komplexe Bewegungsabläufe sind möglich. Zur Auswahl stehen fünf farblich gekennzeichnete Widerstandsstufen in praktischer Verpackung mit DVD oder als Telescopic Gymstick (ausziehbar).

BEZUGSQUELLEN AUF ANFRAGE
Generalimporteur, **LMT** Wallisellen
Tel. +41 (0) 44 877 84 00, lmt@lmt.ch
www.theraband.ch, www.gymstick.ch

www.LMT.ch